

Mit Menschen für Mitmenschen.

Jahresbericht 2012 der IV Luzern



Inhaltsverzeichnis

Intro	1
Aufsichtskommission	2
Direktion	3
Donald Locher, Direktor IV Luzern	3
Contract Management	6
Recht	7
Eingliederung	8
Leistungen Jugendliche	10
Eingliederungsbeispiel 1	12
Arbeitgeber, versicherte Person und Job Coach	12
Leistungen Erwachsene	16
HR & Services	18
Regionaler ärztlicher Dienst Zentralschweiz (RAD)	20
Eingliederungsbeispiel 2	22
Arbeitgeber, versicherte Person und Job Coach	22
Zahlen und Fakten	26
Impressum	US3
Adressen/Kontakt	US4

Nach wie vor sind drei Komponenten für erfolgreiche berufliche Wiedereingliederungen unabdingbar: Es braucht motivierte Wiedereinzugliedernde, motivierte Mitarbeitende der IV Luzern und motivierte potenzielle Arbeitgebende. Das ehrgeizige und nicht immer einfache Ziel, Menschen mit einer Behinderung wieder zu einer geregelten und sinnvollen Arbeit zu verhelfen, kann nur durch Verständnis, Achtung und Respekt aller Beteiligten untereinander verfolgt und erreicht werden.

Bei der Umsetzung ihres sozialpolitischen Auftrags setzt die IV Luzern auf den Dialog. Nur wenn man sich richtig kennt, kann man einander vertrauen. Und wenn man einander vertrauen kann, wird man auch offen über alles sprechen. Denn wer sich versteht, wird auch Hindernisse, die Ansprüchen und Wünschen im Wege stehen könnten, überwinden.

Doch was sind Respekt, Verständnis und Vertrauen im praktischen Alltag? Im vorliegenden Jahresbericht lassen wir alle drei an einem Projekt Beteiligten darüber zu Wort kommen. Denn nur wer selbst erlebt hat, was ein engagiertes Miteinander im konstruktiven Dialog bewirken kann, wird das ehrgeizige Projekt berufliche Wiedereingliederung auch in Zukunft in allen Facetten schätzen und unterstützen.

Aufsichtskommission



(v.l.n.r.) Donald Locher, Armin Hartmann, Jeannette Riedweg, Guido Graf, Urs Kneubühler, Albert Vitali, Erwin Arnold, Domenic Jauch
[auf dem Bild fehlt Gaby Müller]

Präsident	Guido Graf , Luzern Regierungsrat, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes
Vizepräsident	Urs Kneubühler , Schötz Mitglied der Geschäftsleitung Concordia
Mitglieder	Erwin Arnold , Buchrain Kantonsrat, Gemeinderat und Sozialvorsteher Buchrain Armin Hartmann , Schlierbach Kantonsrat, Gemeindeammann Schlierbach, Inhaber der IMC Hartmann AG Domenic Jauch , Ettiswil Verkaufsberater Orthotec AG Gaby Müller , Luzern Rechtsanwältin Albert Vitali , Oberkirch Nationalrat, Inhaber Vitali Treuhand GmbH
Sekretariat	Jeannette Riedweg , Schüpfheim Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Gesundheits- und Sozialdepartementes
Direktion	Donald Locher , Luzern Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung IV Luzern

Direktion

«Wir haben die Herausforderungen der IVG-Revision 6a gemeinsam mit unseren Partnern angenommen und die Massnahmen erfolgreich umgesetzt. Unter dem Motto «mit Menschen für Mitmenschen» bereiten wir uns schon heute auf die Aufgaben von morgen vor.»

Von der Renten- zur Eingliederungsversicherung

Seit dem 1. Januar 2012 ist das erste Massnahmenpaket der 6. IVG-Revision in Kraft. Dies als Teil des Sanierungskonzepts für die Invalidenversicherung, das mit der 4. und 5. IV-Revision eingeleitet wurde. Die 6. IV-Revision ist auf die Wiedereingliederung von Rentnerinnen und Rentnern fokussiert. Sie verstärkt zudem die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern und führt den Assistenzbeitrag ein. Die Ziele sind ehrgeizig. Wir haben diese anspruchsvolle Aufgabe dank dem Einsatz eines «6a-Expertenteams» und konstruktiven Partnern effizient und erfolgreich umgesetzt. Der interdisziplinäre Austausch zwischen Sachbearbeitung, Eingliederung und den Regionalen ärztlichen Diensten (RAD) war hier von entscheidender Bedeutung.

Der Anteil der Rentenzusprachen konnte auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Zudem haben wir 1047 Menschen mit Behinderung erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert. Dies entspricht einer Steigerung von 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ein Erfolg, der nicht zuletzt auf die verstärkten Eingliederungsanstrengungen zurückzuführen ist.



Donald Locher, Direktor

Motivierte Arbeitgeber matchentscheidend
Trotz der erfreulichen Entwicklung sind wir weiter gefordert und müssen unsere Kontakte zu den Arbeitgebern intensivieren. Ohne Arbeitgeber, die sich engagieren und die notwendigen Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, geht gar nichts. Darum wollen wir sie bestmöglich unterstützen. Die ersten Weichen sind gestellt. So wurden für die Arbeitgeber bestehende Anreize verbessert und neue Angebote geschaffen, wie zum Beispiel administrative Vereinfachungen beim Einarbeitungszuspruch und bei der Entschädigung für Beitragserhöhungen. Als zusätzliche Massnahme wurde neu der Arbeitsversuch geregelt. Damit können die IV-Stellen betroffenen Personen versuchsweise einen Arbeitsplatz für längstens 180 Tage zuweisen, um die tatsächliche Leistungsfähigkeit im ersten Arbeitsmarkt abzuklären.



Geschäftsleitung (v.l.n.r.)

Dr. med. Peter Balbi, Leiter Regionaler ärztlicher Dienst Zentralschweiz
 Hanspeter Spini, Bereichsleiter Leistungen Erwachsene und Jugendliche
 Dr. iur. Benno G. Frey, Bereichsleiter Leistungen Erwachsene und Abklärungen
 Brigitte Hirter, Bereichsleiterin Eingliederung
 Donald Locher, Direktor, Vorsitzender der GL
 Daniel Fuchs, Vizedirektor, Bereichsleiter HR & Services

Zwei gelungene Beispiele von Arbeitsversuchen finden Sie in diesem Jahresbericht. Wir sind auf einem guten Weg. Nichtsdestotrotz müssen wir die Arbeitgeber vermehrt und gezielter über unsere Angebote informieren und unser Beziehungsnetz weiter ausbauen. Letzten Endes können nur die Arbeitgeber neue Arbeitsplätze und damit die Voraussetzungen schaffen, um zusätzliche Personen in die Arbeitswelt zu integrieren.

Das zweite Massnahmenpaket (IVG-Revisi-
 on 6b) befindet sich noch immer in der politischen Diskussion. Es soll das verbleibende IV-Defizit eliminieren und für die Entschuldung der Versicherung bis ins Jahr 2025 sorgen. Wir bereiten uns heute schon proaktiv auf die IVG-Revisi-
 on 6b vor. Eine Projektgruppe steht bereits in den Startblöcken – immer unter dem Motto «mit Menschen für Mitmenschen».

Aufsichtskommission

Die per 1. Juli 2011 geschaffene Aufsichtskommission hat ihre Arbeit mit viel Elan und Zuversicht aufgenommen. So fanden im Jahr 2012 in einer konstruktiven Atmosphäre zwei Sitzungen statt. Der Aufsichtskommission gehören der Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes als Präsident sowie sechs weitere Mitglieder an.

Award für berufliche Eingliederung

Ende 2011 vererbte ein ehemaliger Rentenbezüger der IV Luzern 1,4 Millionen Franken. Dieses Geld werden wir für einen Fonds verwenden, dessen Zinsertrag in einen Award fliesst. Dieser geht jährlich an einen Arbeitgeber, eine Institution oder Organisation, die sich um den Einsatz für Menschen mit Behinderung besonders verdient gemacht hat. Die erste Preisverleihung geht anlässlich des Arbeitgeberapéros 2014 über die Bühne.

Feste Grösse Arbeitgeberapéro

Bereits eine feste Grösse in der Agenda der Arbeitgebenden ist der jährlich stattfindende Arbeitgeberapéro im KKL Luzern. Die IV Luzern bedankt sich an diesem Anlass für das Engagement der Arbeitgeber. Nur mit deren Unterstützung und viel Engagement ist es möglich, den Menschen durch die Rückführung in den Arbeitsprozess wieder eine Perspektive und eine Zukunft zu geben. Höhepunkt des Abends war das Referat des dreifachen Schwingerkönigs Jörg Abderhalden. Der sympathische Toggenburger schilderte seinen Weg an die Spitze, sprach über Rückschläge und Comebacks und zeigte auf, was mit Disziplin zu erreichen ist. Abgerundet wurde die Veranstaltung von amüsanten Auftritten des COMEDYexpress, einer Theatergruppe geistig behinderter Menschen.



Schwingerkönig Jörg Abderhalden zeigte auf, was mit Disziplin zu erreichen ist.



Die Hauptakteure des Arbeitgeberapéros: (v.l.n.r.) COMEDYexpress, Guido Graf, Regierungsrat, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes, Schwingerkönig Jörg Abderhalden und Donald Locher, Direktor IV Luzern

Contract Management



(v.l.n.r.)
 Donald Locher, Direktor
 Doris Wobmann, Teamleiterin Rechtsdienst
 Roger Muff, Leiter Contract Management & Controlling

Externe Leistungserbringer wirksam steuern

Die IV Luzern zählt auf soziale Einrichtungen, die sich kompetent und professionell für die berufliche Integration von Menschen mit Handicaps einsetzen. Der im Februar 2012 neu eingesetzte Kontraktmanager der IV Luzern ist für die Vertragsbeziehungen zu diesen externen Leistungserbringern verantwortlich. Er regelt und gestaltet die Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen, die im Auftrag der IV-Stelle Abklärungs- und Eingliederungsmassnahmen durchführen. Zudem ist er für die Akquirierung von Angeboten und den Abschluss von sogenannten Leistungsverträgen (Kontrakten) verantwortlich. Mit diesem Instrument will die IV-Stelle den Bezug von externen Leistungserbringern wirkungsvoll steuern.

Der Kontraktmanager hat im vergangenen Jahr Angebote und Konzepte bewertet, Kalkulationen geprüft und Preise verhandelt. Dies alles geschah bedarfsorientiert, das heisst in enger Absprache mit den Eingliederungsfachpersonen der IV-Stelle, welche die versicherten Personen den Institutionen zuweisen.

Zudem ist es Aufgabe des Kontraktmanagers, die Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern auszuwerten, indem er regelmässig Qualität, Wirkung und Kosten der eingekauften und erbrachten Leistungen misst. Schliesslich fördert er die Entwicklung und Testung neuer Angebote und ist Ansprechstelle für neue Anbieter.

Recht

Interdisziplinarität im Vordergrund

Die Anforderungen an das Fachwissen sowie die rechtliche Komplexität von Ansprüchen und Verfahren in den Fachbereichen Eingliederung und Leistungen Jugendliche/ Erwachsene nehmen stetig zu. Entsprechend ist auch die Intensität der Beratungstätigkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechtsdienstes angestiegen. Im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit erbringen wir unsere Dienstleistungen in Form von individuell-fallbezogener rechtlicher Unterstützung, als Ansprechpersonen für allgemeine IV-rechtliche Fragestellungen oder auch mittels Wissenstransfer in internen wie externen Schulungen.

Missbrauch identifizieren und stoppen

Die Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs (BVM) ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil in der Arbeit der IV-Stelle herangewachsen. Wir haben unsere BVM-Fachstelle auch personell im Rahmen der vom Bundesamt für Sozialversicherungen bewilligten Stellenprozente verstärkt. Damit werden nicht nur Missbrauchsfälle effizienter angegangen, sondern es werden auch Nicht-Missbrauchsfälle identifiziert und entsprechend vom Verdacht entlastet. Im Berichtsjahr wurden rund 150 Verdachtsfälle gemeldet und zehn Observationen durchgeführt. Daraus resultiert eine Gesamteinsparung in der Höhe von 8,5 Millionen Franken. Diese Zahl ist hochgerechnet auf Zahlungen, die wir hätten leisten müssen. Zum Vergleich: Im Jahr 2011 lag dieser Wert noch bei 3,5 Millionen Franken.

Sozialkompetenz gefragt

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr betraf die rechtliche Begleitung der sogenannten «Schlussbestimmungsfälle» gemäss dem ersten Massnahmenpaket der 6. IVG-Revision. Die vom Gesetzgeber übertragene Aufgabe, laufende Renten aufgrund bestimmter Kriterien aufzuheben, stellt für alle Verfahrensbeteiligten eine grosse Herausforderung dar. Neben den nicht immer einfachen rechtlichen Aspekten stehen hier insbesondere die Bedürfnisse der betroffenen Versicherten im Vordergrund. Diese verlangen in der Bearbeitung von den beteiligten Fachleuten besondere Fähigkeiten und Sozialkompetenzen. Eine weitere Kernaufgabe des Rechtsdienstes besteht in der Führung der Beschwerdeverfahren vor dem kantonalen Verwaltungs- und dem Bundesgericht.

Eingliederung

«Wir wollen mit einfachen und zweckmässigen Eingliederungsmassnahmen die Invalidität verhindern, vermindern oder beheben.»

Die Invalidenversicherung mutiert zunehmend von der Renten- zur Eingliederungsversicherung. Dies nicht zuletzt dank Arbeitgebern, die gesundheitlich beeinträchtigten Menschen einen Arbeitsplatz anbieten. Im Jahr 2012 konnten wir darum über 1000 Menschen mit Behinderung wieder beruflich eingliedern. Das sind fast 200 mehr als im 2011.

Meilensteine 2012

Seit dem letzten Jahr arbeiten wir mit zusätzlichen Instrumenten an den Vorgaben der 6. IVG-Revision. Der erste Teil dieser Revision stärkt den Eingliederungsgedanken weiter und macht die IV-Stelle explizit und definitiv zum Kompetenzzentrum für Eingliederung. Bisher haben wir unseren Fokus mit dem Slogan «Eingliederung vor Rente» auf die Verhinderung von Rentenfällen gerichtet. Nun wenden wir uns direkt den Rentnerinnen und Rentnern zu. Mit einer verfeinerten Dienstleistungspalette versuchen wir, gemeinsam mit den Betroffenen deren Potenzial zu erheben. Unser Ziel ist es, sie ganz oder teilweise wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern, getreu dem neuen Motto «Eingliederung aus Rente».

Die Eingliederungspraxis der IV Luzern

Die Aufgaben der insgesamt über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Eingliederung beruhen hauptsächlich auf drei Pfeilern:

Arbeitsplatzerhalt: Bei gesundheitlichen Einschränkungen eines Mitarbeitenden unternimmt die IV-Stelle alles, um ein bestehendes Arbeitsverhältnis zu sichern oder nach Möglichkeit den veränderten Bedingungen anzupassen. Mit einem einfachen Meldeverfahren können potenzielle Problemfälle gemeldet werden, damit wir die Situation möglichst früh erfassen und evaluieren können. Noch bevor der definitive Anspruch auf Leistungen der IV fertig geprüft ist, bieten Frühinterventionsmassnahmen dem Arbeitgeber wertvolle Unterstützung.

Vorbereitung auf eine angepasste Tätigkeit: Trotz aller Bemühungen gelingt es in vielen Fällen nicht, eine betriebsinterne Lösung zu finden. Hier führen wir spezialisierte Beratungen, Abklärungen oder Arbeitstrainings durch. Bei entsprechenden Voraussetzungen prüft die IV-Stelle Möglichkeiten einer Umschulung und setzt sich für zielgerichtete Ausbildungen ein.

Hilfe bei der Stellensuche: Wenn versicherte Personen aus gesundheitlichen Gründen ihre Stelle verlieren, begleiten wir sie bei der Stellensuche. Potenzielle Arbeitgeber unterstützen wir dabei mit sehr praxistauglichen und interessanten Dienstleistungen.

Ein Blick in die Zukunft

Auch in diesem Jahr wollen wir den Arbeitsplatzverlust einer versicherten Person verhindern, sie auf angepasste Tätigkeiten vorbereiten und bei der Stellensuche unterstützen. Zudem beschäftigen wir uns intensiv mit der Eingliederung von Rentnerinnen und Rentnern. Ein Auge ist dabei immer auf Bern gerichtet, denn wir sind auf das Ergebnis der Beratungen zum zweiten Teil der 6. IVG-Revision gespannt und werden uns so früh wie möglich auf die Konsequenzen vorbereiten.

Wir wollen auch verstärkt unsere Möglichkeiten und Dienstleistungen kommunizieren und für Arbeitgeber stets erreichbar sein. Unsere Hotline für Fragen zur Früherfassung hat die Nummer 041 369 07 07. Alle Fragen zu Eingliederungsthemen können auch unkompliziert und unverbindlich unter eingliederung@ivstlu.ch gestellt werden.



(v.l.n.r.)

Margrit Würsch, Teamleiterin Berufsberatung
Karin Burkart, Teamleiterin Früherfassung/Frühintervention
Brigitte Hirter, Bereichsleiterin Eingliederung, Mitglied der Geschäftsleitung
Benno Muff, Teamleiter Jobcoaching/Arbeitsvermittlung

Leistungen Jugendliche

«Unsere wichtigste Aufgabe ist es, versicherte Personen von der Geburt bis zur Vollendung des 20. Altersjahres zu betreuen.»

Neben dieser Hauptaufgabe bearbeitet das Team anfallende Gesuche für Hilflosenentschädigungen und Hilfsmittel von IV- und AHV-Bezüglern. Die Einführung des neuen Tarifsystems für stationäre Spitalleistungen (SwissDRG) sowie die Umsetzung der Schlussbestimmungen (IVG-Revision 6a) waren die neuen Herausforderungen im vergangenen Jahr. Wir haben sie gemeinsam mit unseren Partnern erfolgreich angepackt und umgesetzt.

Gut genutztes Sparpotenzial

Das neue Tarifsystem (Swiss Diagnosis Related Groups DRG) für stationäre akut-somatische Spitalleistungen regelt die Vergütung der stationären Spitalleistungen nach Fallpauschalen. Für diesen Bereich steht unseren hausinternen Abrechnungsprofis der Verband der kleinen und mittleren Krankenversicherer RVK bei. Dadurch stellen wir sicher, dass die IV-Stelle den Spitälern den richtigen Betrag ausbezahlt. Bereits in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 konnten wir dadurch über 50 000 Franken einsparen.

Umsetzung der IVG-Revision 6a

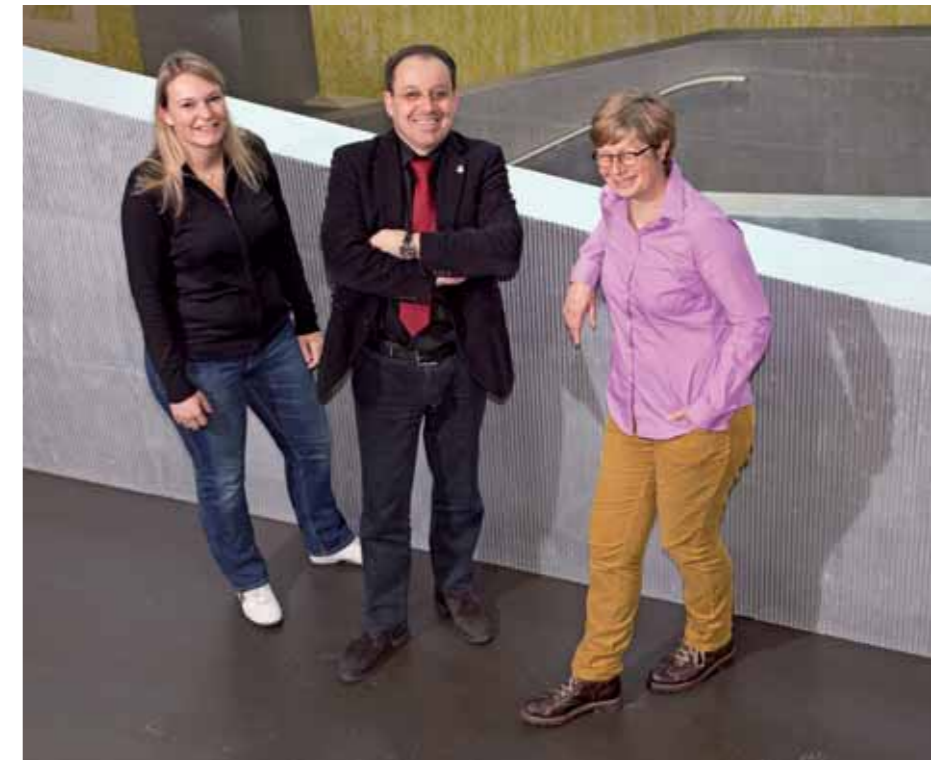
Eine weitere und neue Kernaufgabe der IV-Stelle war die Umsetzung der Schlussbestimmungen der IVG-Revision 6a. Konkret ging es darum, zu prüfen, ob die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für einen Anspruch auf eine IV-Rente gegeben sind oder nicht. Dies bei Beschwerdebildern, bei denen die Medizin an ihre Grenzen stösst und deren Diagnosen einzig gestützt auf subjektive Aussagen der Patienten möglich sind. Durch ein bereichsübergreifend zusammengesetztes Expertenteam hat die IV-Stelle bis Ende 2012 fast 2000 Fälle gesichtet. Wir haben rund 100 Rentenfälle mit entsprechenden Krankheitsbildern gefunden und für die Aufhebung vorbereitet. Wie viele versicherte Personen die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt schaffen werden, wird sich in etwa zwei Jahren zeigen. Die IV-Stelle unterstützt dabei die versicherten Personen und bietet geeignete Eingliederungsmassnahmen an.

Nachhaltiges Reklamations-Management

Ein gutes Zusammenspiel zwischen internen Fachkräften und externen Spezialisten kann zu einer schnellen und verantwortungsvollen Abwicklung der Gesuche beitragen, was nicht zuletzt der Kundenzufriedenheit zugutekommt. Diese messen wir unter anderem an der Art und Weise, wie wir mit Reklamationen umgehen. Wir erfassen und analysieren jede Beanstandung und besprechen sie häufig gleich vor Ort mit den Versicherten. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können wir wiederum die Qualität unserer Arbeit nachhaltig verbessern.

Unser Dank geht an alle externen Partner sowie internen Fachprofessionen und Dienstleister. Sie alle haben viel zum sehr guten Gesamtergebnis im vergangenen Jahr beigetragen.

2013 streben wir die erfolgreiche Fortsetzung der Themen der IVG-Revision 6a an und bereiten uns so gut wie möglich auf die Inhalte der IVG-Revision 6b vor.



(v.l.n.r.)

Stefanie Baumann, Teamleiterin Leistungen Jugendliche
Hanspeter Spini, Bereichsleiter Leistungen Erwachsene und Jugendliche,
Mitglied der Geschäftsleitung
Ursula Haas, Teamleiterin Leistungen Erwachsene

«Es ist eine Win-win-win-Situation. Für die versicherte Person, für die IV Luzern und für mich als Arbeitgeber.»

Benno Frei, Inhaber PlastRecycling, Sursee



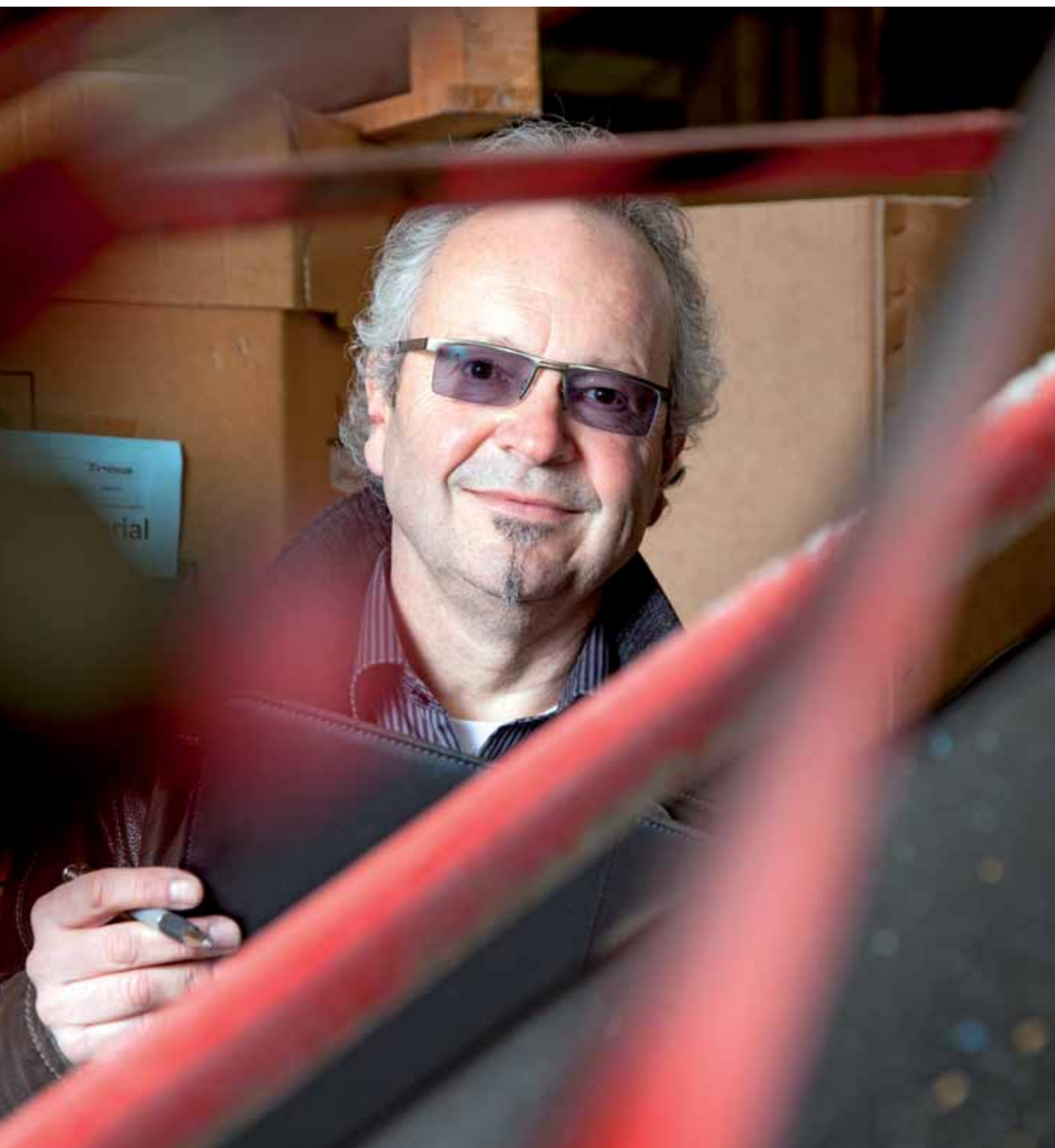
«Wenn der Chef zufrieden ist, bin ich es auch.»

Srdjan Nikolic-Stankovic, Lager- und Produktionsmitarbeiter



«Für Benno Frei, Inhaber von PlastRecycling, ist Nachhaltigkeit keine leere Worthülse.»

Urs Lischer, Job Coach, IV Luzern



Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der IV Luzern erlebt?

Ich habe die Zusammenarbeit als sehr gut erlebt. Gerade der Arbeitsversuch bietet mir als Jungunternehmer ein sehr gutes Instrument an. Der Angestellte kann seine Kompetenzen unter Beweis stellen und erhält eine reale Chance zum beruflichen Neustart. Und ich als Arbeitgeber kann seine Fähigkeiten testen – während der vorgegebenen maximal sechs Monate. Kurz gesagt, es ist ein Geben und Nehmen, eine klassische Win-win-win-Situation, für die versicherte Person, für die IV Luzern und für mich als Arbeitgeber.

Was gefällt Ihnen an Herrn Nikolic, was beeindruckt Sie an ihm?

Ich bin positiv überrascht. Er war mir von Anfang an sympathisch, es hat einfach gepasst. Herr Nikolic ist sehr loyal, aufgestellt und umgänglich. Er will etwas erreichen, und er ist vielseitig einsetzbar.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Ihrem Arbeitgeber erlebt?

Gut! Ich weiss, was ich zu tun habe. Die Arbeit ist mir klar und bekannt. Der Chef hat zu mir gesagt, er sei zufrieden. Und wenn der Chef zufrieden ist, bin ich es auch. Schliesslich muss ich nehmen, was man mir anbietet. Und Herr Frei nimmt Rücksicht auf meine Behinderung. Wenn ich Schmerzen habe, kann ich mich auch mal im Gebäude aufwärmen. Das war bei früheren Arbeitgebern nicht immer der Fall.

Was gefällt Ihnen an Urs Lischer, was beeindruckt Sie an ihm?

Herr Lischer von der IV Luzern hat mich bei der Arbeitssuche unterstützt. Ein-, zweimal im Monat habe ich Kontakt zu ihm. Ich stosse bei Herrn Lischer immer wieder auf offene Ohren, und das ist gut so.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der PlastRecycling erlebt?

Die Zusammenarbeit ist hervorragend und basiert auf Offenheit und Ehrlichkeit. Benno Frei ist ein vorausschauender Arbeitgeber, er macht aktiv mit und bringt sich auch mit eigenen Ideen ein. Zudem nimmt er Rücksicht auf die gesundheitlichen Handicaps von Herrn Nikolic, was nicht selbstverständlich ist. Für Benno Frei ist Nachhaltigkeit keine leere Worthülse, er lebt sie. Er kümmert sich um die nachhaltige Wiederverwertung von Kunststoff aller Art und setzt sich gleichzeitig auch nachhaltig für Menschen mit Behinderung ein.

Was gefällt Ihnen an Srdjan Nikolic, was beeindruckt Sie an ihm?

Herr Nikolic ist ein hochanständiger Mensch. Er ist motiviert, interessiert und diszipliniert. Er tut alles dafür, um mit seinem Handicap am neuen Arbeitsplatz zu bestehen. Solche Menschen erleichtern mir die Arbeit – und das Leben.

Leistungen Erwachsene

«Der Faktor Zeit spielt in der Invalidenversicherung eine entscheidende Rolle.»

Je früher die IV ihre Eingliederungsmassnahmen einsetzt, umso grösser sind die Erfolgsaussichten. Aus diesem Grund wird das Verfahren vom Fallmanagement straff geführt und begleitet. Das beginnt bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung. Sobald die notwendigen Unterlagen vorliegen, leiten wir die richtigen Massnahmen ein und setzen sie um. «Leerläufe vermeiden», lautet die Devise.

Einführung Assistenzbeitrag

Als neue Unterstützung für versicherte Personen hat die Invalidenversicherung im Rahmen der IVG-Revision 6a per 1. Januar 2012 Assistenzbeiträge eingeführt. Die neue Massnahme will die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Bezüger von Assistenzbeiträgen fördern. Es ermöglicht ihnen, direkt eine Assistenzperson anzustellen, die die erforderliche Hilfeleistung im Alltag erbringt.

Ein Anspruch auf einen Beitrag besteht, wenn die versicherte Person eine Hilflosenentschädigung bezieht und zu Hause lebt. Mit dem Assistenzbeitrag finanziert die versicherte Person Hilfeleistungen von Personen, die sie mit einem Arbeitsvertrag anstellt. Die Versicherten werden so zu Arbeitgebern und sind als solche für das Arbeitsverhältnis massgebend mitverantwortlich. Die IV Luzern prüft neben eigenen Gesuchen auch solche der Kantone Zug und Obwalden. Sie sprach im vergangenen Jahr insgesamt mehr als 730 000 Franken an Assistenzbeiträgen zu.

Fachkompetenz stetig verbessern

Die immer komplexere Materie in der Gesetzgebung und Rechtsprechung verlangt eine höhere Fachkompetenz der Mitarbeitenden, der wir durch zielgerichtete Schulung Rechnung tragen. Bei schweizerisch organisierten Kursen wird ein einheitliches Grundwissen vermittelt oder aufgefrischt. Zudem benutzen Mitarbeitende regelmässige interne Schulungsangebote. Diese Fachkompetenz kommt den Mitarbeitenden nicht zuletzt bei Erstgesprächen zugute. In so einem Erstgespräch innerhalb von vier Wochen nach der Anmeldung ergänzen die zuständigen Fallbearbeiterinnen und Fallbearbeiter das oftmals unvollständig eingereichte Gesuch. Die Gespräche zeigen dem Versicherten überdies auf, wie die Invalidenversicherung das Gesuch weiterbehandeln wird und welche Möglichkeiten für eine Wiedereingliederung bestehen. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei, dass der Versicherte nach dem Gespräch seinen Ansprechpartner bei der IV-Stelle persönlich kennt.

Interdisziplinarität kommt Versicherten zugute

Für ihre vielfältige Arbeit müssen die Mitarbeitenden die Fähigkeit mitbringen, mit anderen Fachdisziplinen zusammenzuarbeiten und diese zu verstehen. Im permanenten Gespräch findet eine täglich gelebte Interdisziplinarität zwischen Fachpersonen der Berufsberatung, der Arbeitsvermittlung, des Casemanagements, des Regionalen ärztlichen Dienstes und der Fallführung statt. Dies ist anspruchsvoll, dient jedoch einer speditiven Fallbearbeitung und somit letztlich den Versicherten.



(v.l.n.r.)

Martin Frei, Teamleiter Leistungen Abklärungen

Dr. iur. Benno G. Frey, Bereichsleiter Leistungen Erwachsene und Abklärungen, Mitglied der Geschäftsleitung

Stefan Frey, Teamleiter Leistungen Erwachsene

Hausärzte in der Pflicht

Nicht nur die IV-Stelle ist gefordert, Leerläufe zu vermeiden. Auch Versicherte, Angehörige, Hausärzte, Arbeitgeber, Sozialämter und weitere involvierte Kreise tragen zu einem effizienten Verfahren der Invalidenversicherung bei. Einen ganz wesentlichen Einfluss haben dabei die Hausärzte. Wenn die IV-Stelle medizinische Berichte anfordert, sollten diese nicht Monate auf sich warten lassen. Die IV Luzern ist allen aktiven Ärzten dankbar, die im Interesse ihrer Patienten schnell reagieren.

HR & Services

«HR & Services ist das Kompetenzzentrum für alle Belange des Personalmanagements, der Informatik und der Verarbeitung, Speicherung und Archivierung aller Versichertendaten.»

«Die Zahl ist das Wesen aller Dinge», hat der griechische Philosoph und Mathematiker Pythagoras (576–496 v. Chr.) einst gesagt. So steht denn auch das Berichtsjahr ganz im Zeichen von Zahlen, die den Umfang und die Aufgabenbreite unserer Tätigkeit im 2012 widerspiegeln.

- 160** Mitarbeitende arbeiten insgesamt auf unserer IV-Stelle; 20 davon sind ärztliche Mitarbeitende beim RAD Zentralschweiz. Wir haben ein sehr hohes Qualifikationsniveau. Neben Ärzten sind das Psychologen, Personen aus dem Gesundheitswesen oder kaufmännisch oder technisch ausgebildete Mitarbeitende, welche als Leistungs-Sachbearbeiter, Berufsberater, Job Coaches oder Case Manager arbeiten.
- 45%** aller Mitarbeitenden arbeiten in einem Teilzeitpensum.
- 3/4** aller Mitarbeitenden wohnen im Kanton Luzern.
- 8** Lernende absolvieren bei uns eine Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau oder zum Informatiker.
- 62%** ist der Anteil an Frauen in unserer Firma.
- 6.12.12** haben wir unser 12-jähriges Datenmanagement-System (DMS) auf eine neue, moderne Version migriert. Über 3 Millionen Dokumente waren davon betroffen. Das neue DMS erfüllt unter anderem auch die neuen Vorgaben betreffend Speicherungs- und Aufbewahrungspflicht des Bundes.
- 8000** Stunden waren unsere Mitarbeitenden in externen Ausbildungen.
- 564** interessierte Personen haben sich bei uns beworben.
- 26** neue Mitarbeitende haben wir angestellt und sie gemäss unserem On-the-Job-Ausbildungskonzept in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet.
- 5.9.12** sind wir auf einen Betriebsausflug gegangen und haben in Gruppen diverse Unternehmen und Institutionen besichtigt.
- 6** Mitarbeitende, welche eine gesundheitliche Beeinträchtigung haben, sind bei uns wirkungsvoll beschäftigt.
- 22 000** Stunden haben unsere Mitarbeitenden Gespräche mit Versicherten, Arbeitgebenden, Institutionen usw. im Aussendienst geführt.
- 3086** Versichertenakten wurden von unseren Partnern angefordert.
- 68 856** Rechnungen wurden verarbeitet und bezahlt.
- 154 285** Telefonanrufe nahm unsere IV-Stelle entgegen.

Unsere Aufgaben im Überblick:

Human Resources (HR)

- Personalbeschaffung
- Personalentwicklung
- Personaladministration
- Sozialversicherungen
- Präsenz- und Absenzmanagement
- Personelles und betriebliches Rechnungswesen

Informatik (IT)

- Sicherstellung der grösstmöglichen Verfügbarkeit des IT-Systems
- Support-Aufgaben
- Verarbeitungen und Auswertungen von Daten für statistische Zwecke
- Erstellung von E-Learning-Unterlagen
- Anpassung der versicherungstechnischen Hauptanwendung
- Fertigung von hausinternen Hilfsprogrammen
- Telekommunikation

Dienstleistungszentrum (DLZ) & Empfang

- Rechnungsverarbeitung
- Archivierung
- Aktenversand
- Hausinterne Dienstleistungen
- Empfang und Telefon



(v.l.n.r.)

Carlo Dubach, Teamleiter IT & Hausdienste

Edith Meier, Teamleiterin Dienstleistungszentrum & Empfang

Daniel Fuchs, Vizedirektor, Bereichsleiter HR & Services, Mitglied der Geschäftsleitung

Regionaler ärztlicher Dienst Zentralschweiz (RAD)

«Interdisziplinarität als Schlüssel zum Erfolg.»

Die Leistungserfassung und die «FeFi-Hotline» (Hotline für Früherfassung/Frühintervention) erweisen sich als bewährte Instrumente für den RAD und die IV. Reibungslos lief auch die Zusammenarbeit mit den zentralschweizerischen IV-Stellen. Nach dem Weggang der RAD-Leiterin konnte diese Stelle intern kompetent besetzt werden. Der RAD ist auf Kurs.

Bewährtes und Neues

Die im April 2011 eingeführte Leistungserfassung hat sich als Führungs- und Steuerungsinstrument bewährt. Sie erlaubt vielfältige Aussagen zu den Tätigkeiten (zentrale Aufgaben, Dossierarbeit, Konsilien, Gespräche mit und ohne versicherte Personen, Untersuchungen, Rechnungen und andere Aufgaben) im gesamten RAD – aufgeschlüsselt nach einzelnen Kantonen sowie nach Mitarbeitenden oder speziellen Aufgaben. Die «FeFi-Hotline» wiederum ermöglicht eine rasche Einschätzung der medizinischen Situation der versicherten Person, was zu zielgerichteten beruflichen Massnahmen in der Frühintervention führt.

Wir haben die Zusammenarbeit mit der Luzerner Psychiatrie vertieft und ausgebaut, indem auch für das psychiatrische Ambulatorium in Sursee eine Fachärztin für Fallbesprechungen vor Ort ist. Dadurch können wir den behandelnden Ärzten einerseits versicherungsmedizinisches Wissen weitergeben, was zu einer fokussierteren Berichterstattung führt. Andererseits werden so bereits in der Behandlungsphase Eingliederungsaspekte berücksichtigt. Dies ermöglicht es uns, die Fälle effizienter abzuwickeln, was wiederum den Patienten zugutekommt. Die Zusammenarbeit mit der Rehabilitation des Luzerner Kantonsspitals durch eine Fachärztin physikalische Medizin und Rehabilitation hat sich bewährt.

Im Interesse der betroffenen Kinder

In persönlichen Gesprächen mit der Leitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie Luzern und Schwyz (KJPD) haben wir offene Fragen auf konstruktive Art geklärt, was zu einer schlanken Fallbearbeitung im Interesse der betroffenen Kinder führt. Zudem gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den IV-Stellen der Zentralschweiz problemlos. Dies dank dem engagierten und flexiblen Einsatz der RAD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und einer offenen Kommunikation mit den Verantwortlichen der IV-Stellen. Auch bei knappen RAD-Ressourcen haben wir stets konstruktive Lösungen gefunden.

Expertengruppe 6a

Die Expertengruppe 6a teilt frühere Rentenzusprachen in die Gruppe der Schlussbestimmungsfälle und die eingliederungsorientierte Rentenrevision ein. Die Interdisziplinarität, also die fachübergreifende Arbeit, ist bei der Expertengruppe 6a von grosser Bedeutung. Eine Ärztin und ein Arzt arbeiten zusammen mit einer Fachperson Leistung und bei Bedarf mit einer Juristin. Medizinische, verfahrensmässige und juristische Aspekte wirken hier oft zusammen und bedingen gemeinsame Lösungen.

Personelles

Durch den Wegzug von sechs Ärztinnen und Ärzten in der ersten Jahreshälfte entstand über den Sommer ein Ressourcenengpass. Zeitaufwendige Untersuchungen und Gespräche haben wir deshalb auf ein vertretbares Minimum reduziert. Dank dem hervorragenden und engagierten Einsatz aller RAD-Mitarbeitenden wurde jedoch ein übermässiger Anstieg der Pendenzen und Liegezeiten in der Dossierarbeit vermieden.



(v.l.n.r.)

Dr. med. Duko Sperlich, Teamleiter Regionaler ärztlicher Dienst Zentralschweiz
Dr. med. Peter Balbi, Leiter Regionaler ärztlicher Dienst Zentralschweiz, Mitglied der Geschäftsleitung

Die Leiterin RAD Denise Krebs hat auf Ende April 2012 eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Diese Vakanz konnte intern durch Dr. Peter Balbi besetzt werden. In der zweiten Jahreshälfte gaben fünf qualifizierte neue Ärztinnen und Ärzte ihren Einstand beim RAD (3 Fachärzte für allgemeine innere Medizin, 1 Fachärztin Chirurgie und 1 Facharzt für Psychiatrie). Per Januar 2013 sind somit 21 Ärztinnen und Ärzte tätig, davon 1 Facharzt Orthopädie, 2 Fachärztinnen physikalische Medizin und Rehabilitation, 11 Fachärzte allgemeine innere Medizin, 3 Fachärzte und 1 Fachärztin Psychiatrie, 1 Fachärztin Pädiatrie, 1 Facharzt Arbeitsmedizin und 2 Mitarbeiterinnen im Sekretariat.

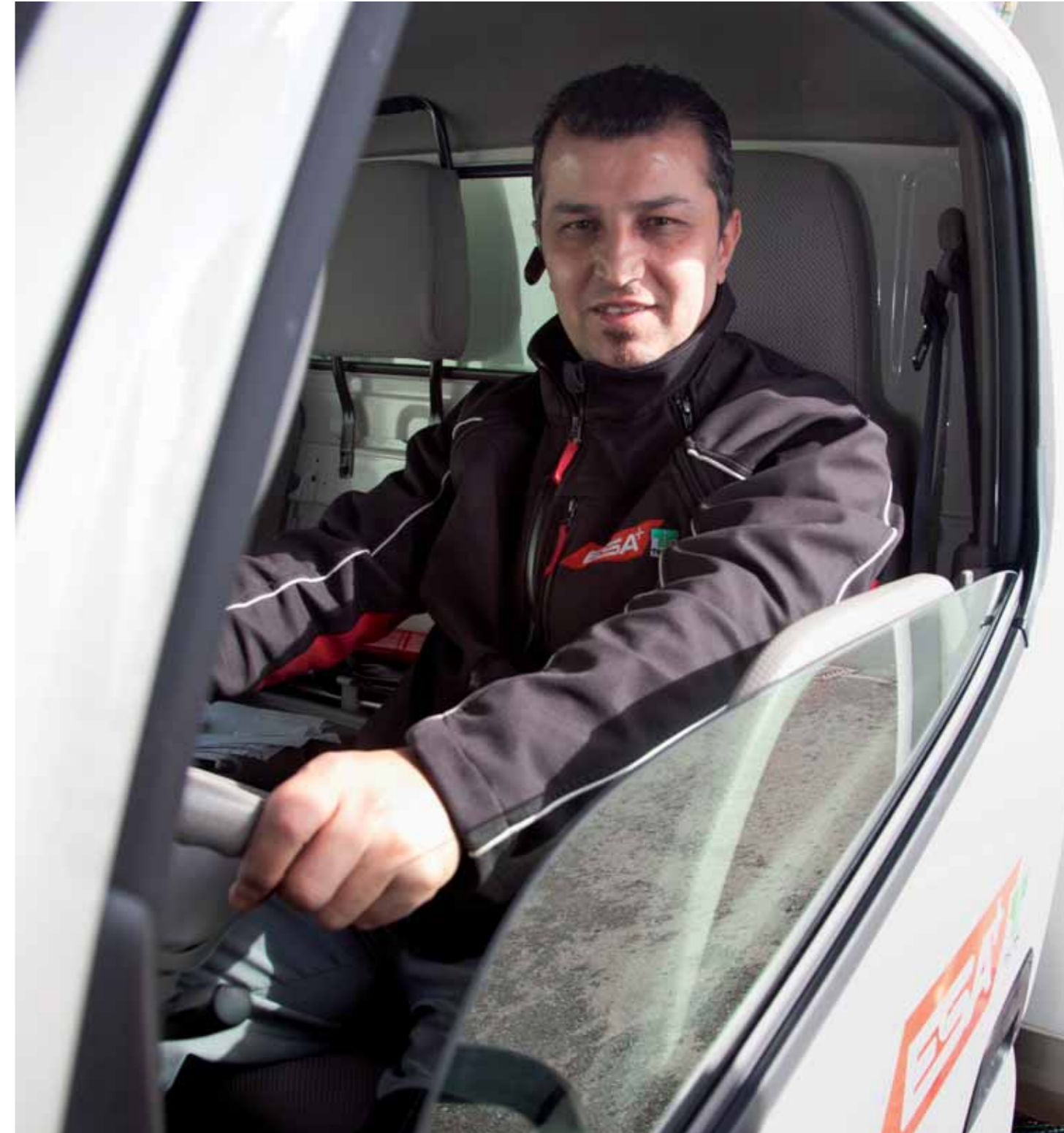
«Die Betreuung durch die IV Luzern verschafft mir und dem Versicherten den nötigen Durchblick bei diesem Arbeitsverhältnis.»

Daniel Betschart, Leiter Lager- und Transportlogistik ESA Zentralschweiz, Honau/Gisikon



«Mein Ausblick für die Zukunft ist sehr positiv.»

Idris Rashid, Chauffeur und Lagermitarbeiter



«Wir hatten stets einen genauen Überblick über die Situation.»

Peter Schurtenberger, Job Coach, IV Luzern



Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der IV Luzern erlebt?

Als sehr angenehm und unbürokratisch. Die Kommunikation mit der IV-Stelle war stets geprägt von einer offenen und ehrlichen Kommunikation. Wir konnten Herrn Rashid nach dem Arbeitsversuch eine Festanstellung anbieten, was für beide Seiten – und sicher auch für die IV Luzern – sehr erfreulich war. Die Betreuung durch die IV Luzern und die regelmässigen Leistungsgespräche geben mir und dem Versicherten den nötigen Rückhalt und Durchblick bei diesem Arbeitsverhältnis.

Was gefällt Ihnen an Herrn Rashid, was beeindruckt Sie an ihm?

Er ist eine Top-Arbeitskraft. Der gebürtige Iraker zeichnet sich durch typische Schweizer Eigenschaften aus: Er zeigt Einsatz, Fleiss und Wille und ist äusserst zuverlässig. Er kennt seine Touren in- und auswendig und ist überall einsatzfähig.



Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Ihrem Arbeitgeber erlebt?

Es ist das Beste, was mir passieren konnte. Da ich bereits in meinem Heimatland als Automechaniker gearbeitet habe, kommt mir dieser Job hier sehr entgegen. Ich kann mein Wissen, meine Neigungen und Stärken optimal einsetzen. Und langsam, aber sicher klappt es auch mit der deutschen Sprache. Mein Ausblick für die Zukunft ist deshalb sehr positiv.

Was gefällt Ihnen an Peter Schurtenberger, was beeindruckt Sie an ihm?

Er hat mir diesen Job vermittelt. Ohne grossen Papierkram kamen wir schnell zu einer idealen Lösung. Er hat mich gefragt: «Willst du diesen Job?» Und ich habe spontan zugesagt. Eine Entscheidung, die ich nie bereut habe. Ich kann ihm nicht genug dankbar sein.



Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der ESA Zentralschweiz erlebt?

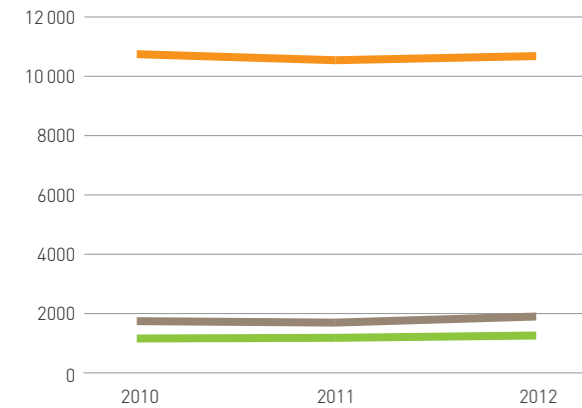
Wir haben beide von Anfang an mit offenen Karten gespielt und gesagt, was wir voneinander wollen und erwarten. Die IV Luzern hat klar kommuniziert, was sie bieten kann – und was nicht. Schliesslich haben wir zu dritt einen gemeinsamen Nenner und eine für alle Beteiligten gute Lösung gefunden. Alles in allem war das eine sehr gute Erfahrung, in der wir stets einen genauen Überblick über die Situation hatten.

Was gefällt Ihnen an Idris Rashid, was beeindruckt Sie an ihm?

Ich habe ihn als sehr motivierten Menschen kennengelernt. Er wollte arbeiten und war nicht kompliziert oder wählerisch. Umso schöner, dass wir bei ESA auf einen Job gestossen sind, der ihm entspricht. Als ehemaliger Automechaniker fühlt er sich als Chauffeur natürlich in seinem Element. Idris Rashid ist eine ruhige, sehr angenehme Person. Die Zusammenarbeit mit ihm war sehr konstruktiv. Und sein Engagement hat wesentlich zum Gelingen dieser Eingliederung beigetragen.

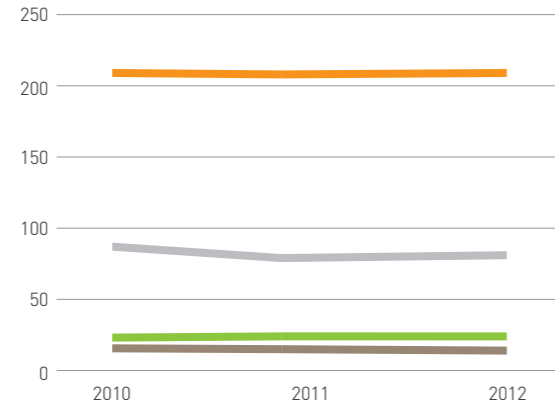
Zahlen und Fakten

Rentenbezüge



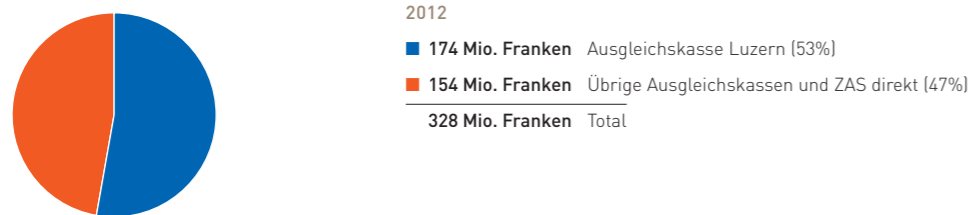
2012
 10 682 Bezüger von IV-Renten
 1 900 Bezüger von Hilflosenentschädigungen
 1 218 Bezüger von IV-Taggeldern
 13 800 Total

Leistungsvolumen



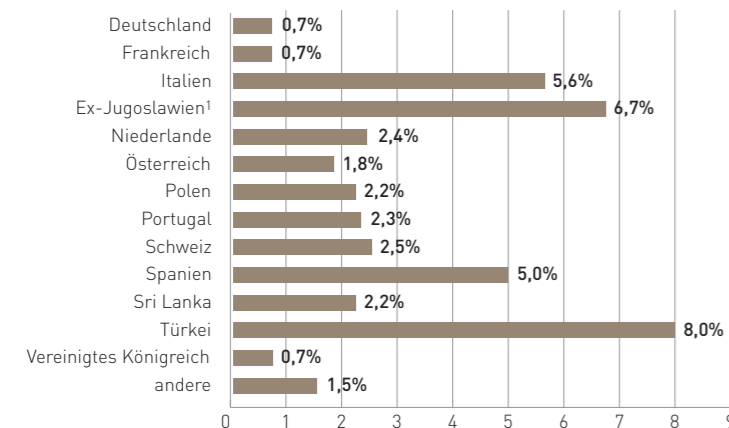
2012
 209 Mio. Franken Ausbezahlte IV-Renten
 14 Mio. Franken Ausbezahlte Hilflosenentschädigungen
 81 Mio. Franken Individuelle Massnahmen
 24 Mio. Franken IV-Taggeldern
 328 Mio. Franken Total

Auftragsvolumen an Ausgleichskassen und Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS)



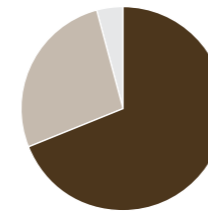
2012
 174 Mio. Franken Ausgleichskasse Luzern (53%)
 154 Mio. Franken Übrige Ausgleichskassen und ZAS direkt (47%)
 328 Mio. Franken Total

Rentenbestand nach Nationalität (in Prozenten der entsprechenden Wohnbevölkerung im Kanton Luzern)



¹ Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien

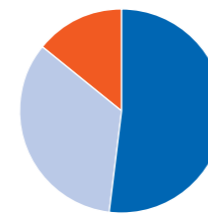
Anhörungen und Beschwerdeverfahren



2012
 69% Anhörung
 27% Beschwerde ans kantonale Verwaltungsgericht
 4% Weiterzug ans Bundesgericht
 (100% sind 1435 eingegangene Anhörungen und Beschwerden)

2012 wurden von den Versicherten 997 Anhörungen (2011: 853) auf erlassene Vorbescheide sowie 387 Beschwerden gegen Verfügungen (2011: 297) beim kantonalen Verwaltungsgericht eingereicht. Von den im Jahr 2012 erlassenen 332 Urteilen des Verwaltungsgerichts (2011: 335) wurden deren 51 (2011: 41) an das Bundesgericht weitergezogen.

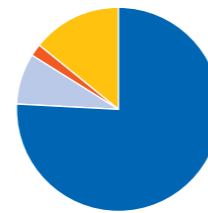
Urteile des kantonalen Verwaltungsgerichts



2012
 52% Schützen den Beschluss der IV Luzern vollständig
 34% Schützen den Beschluss der IV Luzern teilweise
 14% Heben den Entscheid der IV Luzern auf
 (100% sind 332 Fälle)

In den 332 erstinstanzlich beurteilten Verfahren wurden die Verfügungen der IV-Stelle in 52% der Fälle (2011: 56%) vollumfänglich und in 34% der Fälle (2011: 38%) teilweise geschützt. In 14% der Fälle (2011: 6%) wurden die Verfügungen der IV-Stelle vom Gericht aufgehoben und durch ein abweichendes Urteil ersetzt.

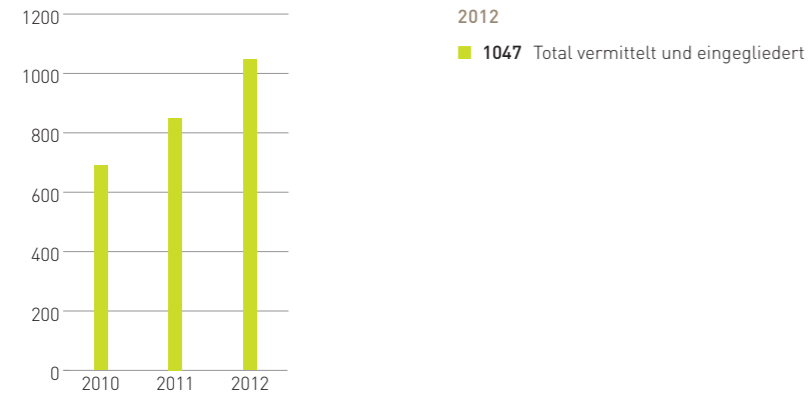
Urteile des Bundesgerichts



2012
 76% Schützen den Beschluss der IV Luzern vollständig
 8% Schützen den Beschluss der IV Luzern teilweise
 2% Rückweisung zur Abklärung
 14% Entscheid der IV Luzern aufgehoben
 (100% sind 50 Fälle)

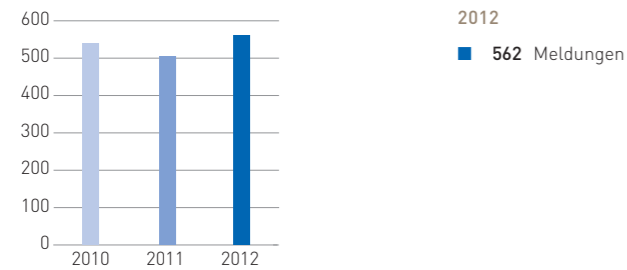
In den 50 (2011: 48) vom Bundesgericht als zweiter Instanz erledigten Verfahren wurden die Verfügungen der IV-Stelle in 76% der Fälle (2011: 63%) vollumfänglich und in 8% der Fälle (2011: 4%) teilweise geschützt. In lediglich noch 2% der beurteilten Fälle (2011: 19%) wurde das Verfahren zur nochmaligen Abklärung an die IV-Stelle zurückgewiesen. Von den angefochtenen Verfügungen der IV-Stelle wurden 14% der Fälle (2011: 14%) nicht geschützt und durch ein abweichendes Urteil ersetzt.

Erfolgreiche Eingliederungen



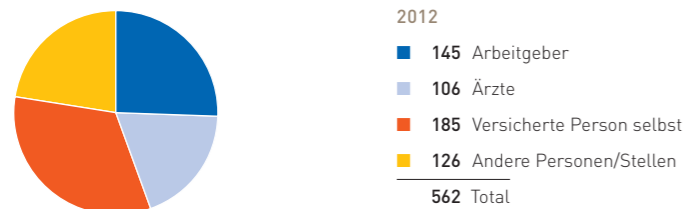
Es ist uns erneut gelungen, den Eingliederungserfolg zu steigern. Über 1000 Menschen mit Behinderung konnten wir wieder in die Arbeitswelt integrieren. Diese erfreuliche Entwicklung verdanken wir einerseits einem sehr guten Netzwerk mit engagierten und sozialverantwortlichen Arbeitgebern, und andererseits dem hoch motivierten Einsatz unserer Eingliederungsfachleute.

Meldungen Früherfassung

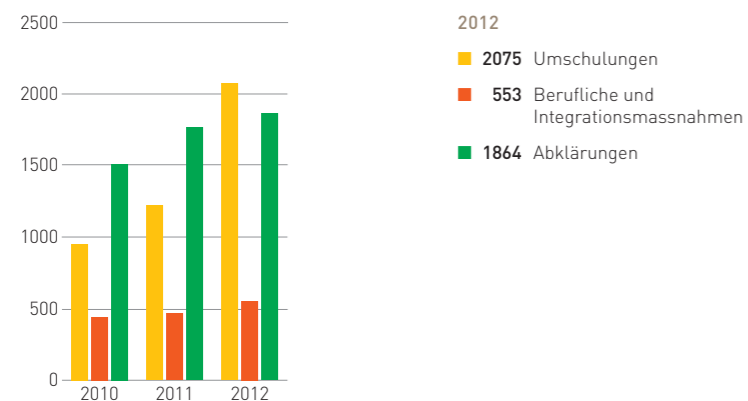


Das unkomplizierte Meldeverfahren zur Früherfassung ist bestens etabliert und wird von den verschiedenen Meldestellen sehr geschätzt. Die damit verbundene effiziente und unbürokratische Situationsanalyse kann ein wichtiger Bestandteil in einem betrieblichen Gesundheitsmanagement sein.

Meldungen Früherfassung durch:

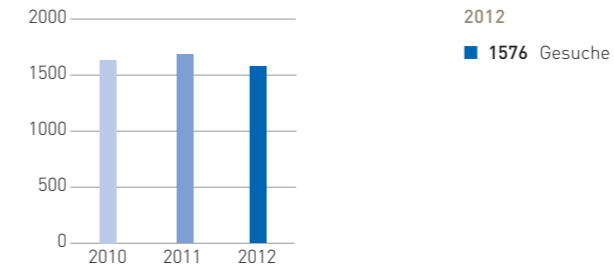


Berufliche Massnahmen



Für die Eingliederung verfügen wir über eine breite Palette an Massnahmen und Dienstleistungen. Der wirtschaftliche und zweckmässige Einsatz dieser Mittel hat für uns höchste Priorität.

Jugendliche (0-20 Jahre): IV-Gesuche



Die Gesuche bei den Jugendlichen gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-6%).

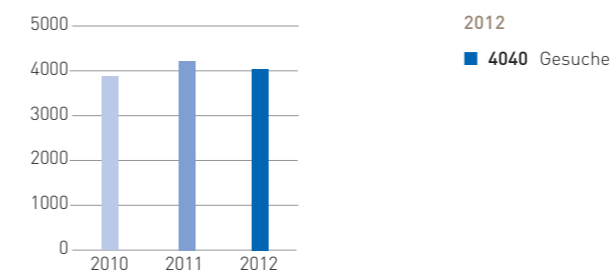
Jugendliche (0-20 Jahre): IV-Entscheide¹

	2010		2011		2012	
	Zusprachen	Ablehnungen	Zusprachen	Ablehnungen	Zusprachen	Ablehnungen
Abklärungsmassnahmen	114	25	288	32	331	30
Erstmalige berufliche Ausbildung	74	5	90	10	105	3
Umschulung	2	7	12	29	4	27
Hilfsmittel	362	25	384	21	302	27
Medizinische Massnahmen	3576	418	3688	385	3099	494
Hilflosenentschädigungen	149	9	94	12	119	8
Renten	67	12	91	20	74	38
Taggeld	91	0	108	0	109	0
Sonstige	0	2	0	2	0	3

Während einerseits die Rentenzusprachen im vergangenen Jahr gegenüber 2011 deutlich abgenommen haben (-17%), wurden andererseits vermehrt Eingliederungsmassnahmen durchgeführt. Ein markanter Rückgang ist zudem bei den medizinischen Massnahmen zu verzeichnen. Der in den letzten Jahren eingeschränkte Leistungskatalog und die sorgfältige Fallprüfung durch die Fachpersonen und den internen Regionalen ärztlichen Dienst (RAD) dürften dafür ausschlaggebend gewesen sein.

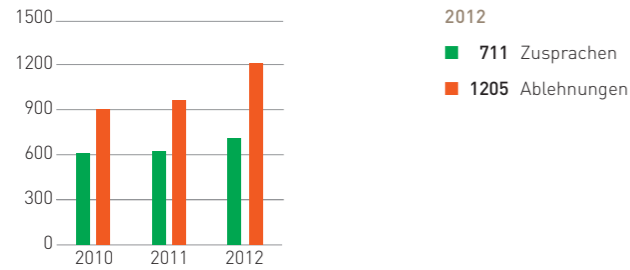
¹ Ein Gesuch kann mehrere Entscheide auslösen.

Erwachsene: IV-Gesuche



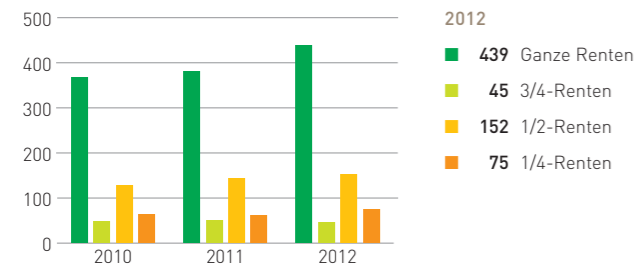
Die Anzahl der Gesuche hat gegenüber den Vorjahren nur leicht geändert und kann als «normale Schwankung» taxiert werden.

Erwachsene: Rentenentscheide

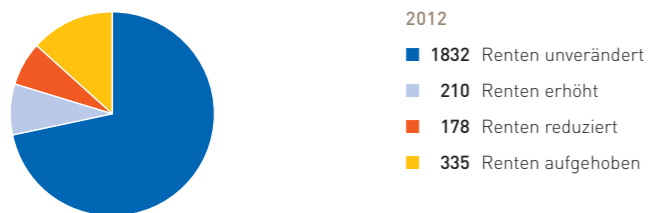


Die starke Zunahme der Renten-ablehnungen zeigt, dass die Eingliederungsbemühungen Früchte tragen. Gleichzeitig wird aber auch ersichtlich, dass die Zahl der Rentner, die nicht wieder eingegliedert werden können, zunimmt.

Erwachsene: Rentenzusprachen im Detail

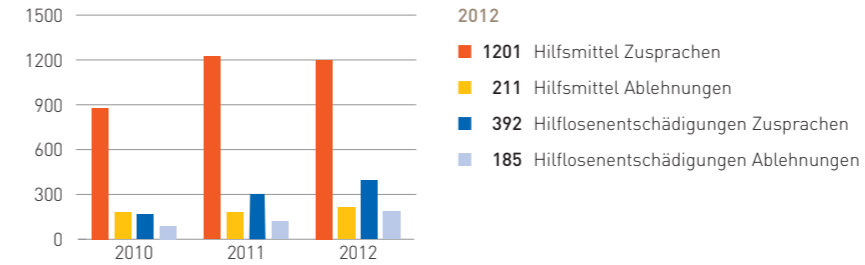


Erwachsene: Rentenrevisionen



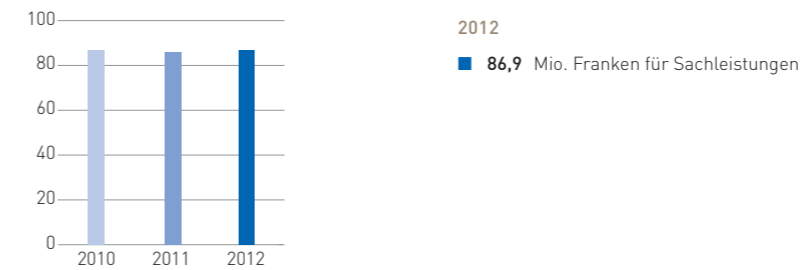
Laufende Renten werden periodisch auf ein mögliches Eingliederungspotenzial neu überprüft. Dies hat zur Folge, dass Renten reduziert oder aufgehoben werden können. Auch hier zeigt die IVG-Revision 6a erste Auswirkungen.

Erwachsene: Entscheide Sachleistungen (Hilfsmittel/Hilflosenentschädigungen)



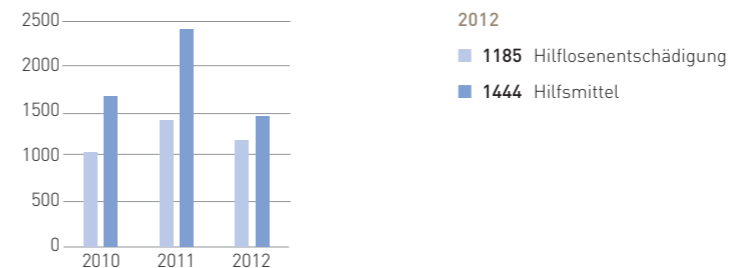
Generell kann festgehalten werden, dass mehr Entscheide gefällt werden konnten. Dies ist nicht zuletzt auf optimierte interne Abläufe zurückzuführen.

Ausbezahlte Summe für Abklärungen und Hilfsmittel



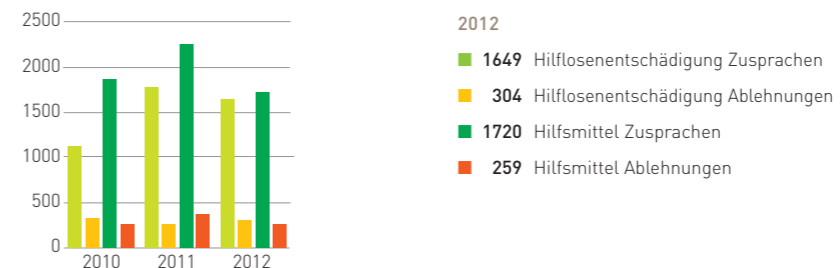
Die Gesamtsumme der ausbezahlten Leistungen für Abklärungen und Hilfsmittel der IV (Jugendliche und Erwachsene) und der AHV¹ blieb gegenüber den Vorjahren praktisch unverändert.

Gesuche von Personen im AHV-Alter¹



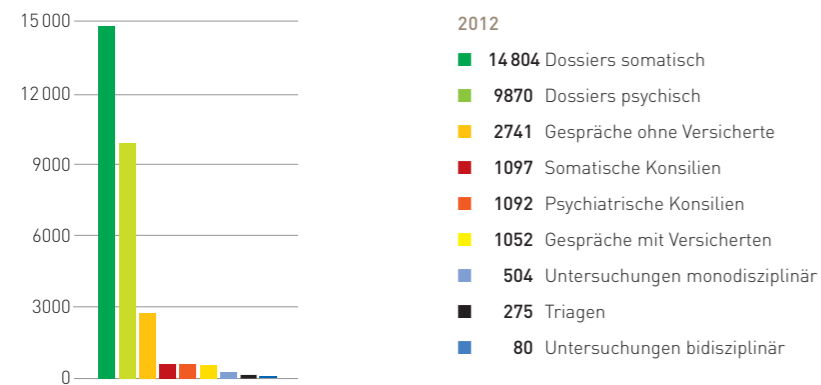
Der Vergleich über drei Jahre zeigt einen starken Anstieg an Gesuchen und Entscheiden im Jahr 2011. Die Ursache dafür ist eine Veränderung in den Bestimmungen. So konnten erstmals im AHV-Alter Gesuche für eine Hilflosenentschädigung leichter eingereicht werden. Im Hilfsmittelbereich führte das neue Modell der Pauschalvergütung für Hörgeräte vor dessen Einführung zu einem Anstieg der Anträge.

Entscheide für Personen im AHV-Alter¹

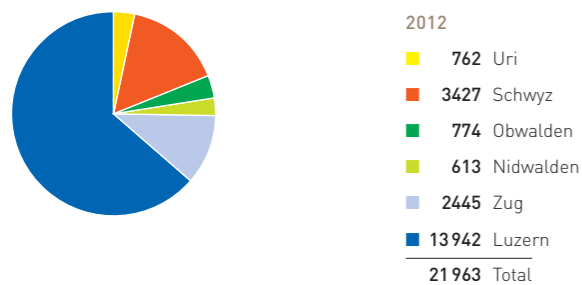


¹ Wird von der IV-Stelle für die AHV-Ausgleichskasse erledigt.

Erbrachte Leistungen vom Regionalen ärztlichen Dienst Zentralschweiz (RAD) nach Leistungsart



Bearbeitete Fälle RAD nach Kantonen



Insgesamt hat der RAD Zentralschweiz 21'963 Fälle¹ bearbeitet.

¹ Erscheint eine Versichertennummer mehrmals pro Monat, wird sie nur einmal gezählt.

Die IV-Mitarbeitenden bilden das Logo der IV Luzern an ihrem Geschäftsausflug 2012.



Impressum

Herausgeberin: IV Luzern
 Konzeption: Fedor Frank, fedor.frank@freetext.ch
 Redaktionelle Überarbeitung: Fabio Colle, Kommunikation IV Luzern
 Gestaltung und Fotos: Peter J. Waldis, www.pjw-graphic.ch, Fotos Seite 5: www.terrapict.ch
 Die Aufnahmen auf den Seiten 4, 6, 9, 11, 17, 19 und 21 entstanden mit freundlicher Genehmigung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ).
 Druck: Ley Druck, Luzern



Eidgenössische Invalidenversicherung IV Luzern

Landenbergstrasse 35 6002 Luzern Tel. 041 369 05 00 Fax 041 369 07 77 www.ivstlu.ch

Öffnungszeiten: 08.00–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr